

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Nebelspalter!

Die Meldung aus Leipzig, daß Freunde der deutschen Jugend sich darum bemühen, den Mittelschülern das Gedichtauswendiglernen zu erleichtern, hat mich tief gerührt. Hätte es das doch schon gegeben, als wir noch die Schulbank drückten und auf die Verse spekulierten, die wir nicht auswendig lernen mußten, weil wir im Alphabet oder im Notenbüchlein des Lehrers nicht an erster oder letzter Stelle standen! Damit die deutschen Schüler nicht mehr allzulange auf ihr neues Gedichtbuch warten müssen, habe ich versucht, ihnen Vorschläge zu unterbreiten.

Die Loreley

Fischer sah
Loreleys Haar
Fiel in den Rhein
Beim Abendsonnenschein

Der Fischer

Anderer Fischer
Hört Nixengekicher
Wollte nen Kuß
Fiel auch in den Fluß

Die Bürgschaft

Damon wollte Führer töten
Beinah ging die Bürgschaft flöten

Das Mühlrad

In und aus kühlem Grunde
Ging Treu und Ring vor die

Und jetzt ist mir ein noch viel bes-
erer Gedanke gekommen: wie wär's,
wenn man gleich zwei Gedichte zu-
sammennehmen würde; z. B.:

Der Taucher und König in Thule

Zweimal fallen Becher ins Meer
Den einen bringt der Taucher her,
Der andere gehörte Herr Thule,
Und so was lernt man in der Schule.

Quatsch

Die falsche Rechnung

Meinem Freund, einem Schweizer Missionar in Indien, war es nach langen Bemühungen gelungen, seinen mohammedanischen Koch, Abdul, zum Christentum zu bekehren.

Nach der Taufe rief er ihn in sein Zimmer und sprach zu ihm: «Mein lieber Freund, nun bist Du ein Christ geworden und mußt mir in Zukunft treu und redlich dienen. Ich weiß, daß Du in Deinen Abrechnungen für die Haushaltungseinkäufe immer ein paar Prozente für Dich zugeschlagen hast. Das darfst Du aber jetzt nicht mehr tun, denn es ist unehrlich. Damit Du aber in Deinem Einkommen nicht geschmälert wirst, will ich Dein Monatsgehalt um so viel erhöhen, als Du bisher durch



Paul

Tschau Vatter — ich werde Weltbürger!

Frühlingsgedichte — zeitgemäßer

Komm lieber Mai und mache
die Bäume wieder grün
und sieh die armen Leute,
die nur vorüberfliehn!
Was können sie wohl sehen
von deiner stolzen Pracht? — —
Dem Kilometerfresser,
dem hast du nichts gebracht!
Du konntest ihm nichts bringen,
sein Glück ist Raserei — — —,
und mancher bricht sogar noch
den Hals dabei entzwei. — — —

Wonnig ist's in Frühlingstagen
mit dem Motorrad zu knäppern,
und im Selbstmordtempo eilig
Blumenauen zu durchflattern.

Der Mai ist gekommen,
die Bäume schlagen aus
ein nettes Gedichtlein
für die Alten zu Haus. — — —
Die Jungen, die Forschen,
was kümmert der Mai,
den «Ritter» der Straße
sein Motorrad ist neu. — — —

Saht ihr schon den holden Knaben,
diesen großen Zaubermeister,
seine duftbekränzten Gaben,
aller Erde gute Geister? — — —
Ja, wir sahen manchen Knaben,
und wir rochen manches «Düftchen»,
sich an solchem Duft zu laben,
ach, welch herrlich Lenzeslüftchen!

F. F. B.

